

80. Infernorennen

Aeschimann und der Südtiroler

Alexander Zöschg gewinnt das Infernorennen vor Kilian Rufener. Der Mattner Peter Aeschimann erreicht das Inferno-Ziel zum 50. Mal.



[Bruno Petroni](#)

Publiziert: 28.01.2024, 13:32



Am Ziel bei der Winteregg: Peter Aeschimann beendet sein 50. Infernorennen erfolgreich.

Foto: Bruno Petroni

Kaiserwetter bei der 80. Austragung des Infernorennens –

Kaiserwetter bei der 80. Austragung des Infernorennens – des verrücktesten Abfahrtsrennens der Welt. 1688 Teilnehmende aus zwei Dutzend Ländern fanden eine perfekt hergerichtete Piste vor und starteten beim Klein-Schilthorn, mit Ziel bei der Winteregg.

Zöschg zum Zweiten

Grosser Abwesender war krankheitshalber Ruedi Brawand, der Sieger von 2020 und Vorjahreszweite. Und so ruhten die Oberländer Hoffnungen auf Vorjahressieger Kilian Rufener. Der 22-jährige Boltiger zeigte mit seinem Sieg eine Woche zuvor an der Belalp-Hexenabfahrt, dass die Form stimmt.



Der Meraner Alexander Zöschg gewinnt sein zweites Infernorennen.

Foto: Bruno Petroni

Doch da war eben auch wieder der Sieger von 2022 ange-reist. Alexander Zöschg aus Südtirol. Letztes Jahr hinter Ru-fener und Brawand «nur» Dritter, zeigte es der 36-jährige Italiener auf der 9,5 Kilometer langen Rennstrecke allen und fuhr nach 6:37 Minuten bei der Winteregg ins Ziel.



Vorjahressieger Kilian Rufener wird mit vier Sekunden Rückstand hervorragender Zweiter.

Foto: Bruno Petroni

Am nächsten kam dem Sieger Kilian Rufener mit vier Sekunden Rückstand, weitere neun Sekunden zurück wurde der Grindelwalder Kevin Amacker Dritter. Die weiteren Oberländer Fahrer in den Top Ten: 4. Jan Zeller, Stechelberg. 6. Janic Hofmann, Schönried, und 9. Andreas Egger, Grindelwald.



Zum zweiten Mal dabei: Formel-1-Weltmeister Damon Hill.

Foto: Bruno Petroni

Arianne Wenger gewinnt

Auch bei den Frauen gab es kurzfristig eine grosse Abwesende: Die Gstaaderin Tanya Hauswirth fuhr am Donnerstag im Kombinations-Riesenslalom zwar die zweitschnellste Zeit und führte die Zwischenwertung an. Jedoch erlitt sie auf besagter Fahrt eine Knieverletzung und fiel für die Abfahrt aus. Ihre Schwester Natalie fuhr in der Abfahrt als Dritte aufs Podest. Noch schneller waren nur die erst 18 Jahre junge Siegerin Arianne Wenger aus Zwischenflüh und die Zweitplatzierte Tanja Brawand (Grindelwald).

Acht Oberländerinnen schafften es in die ersten zehn. 4. Lara Stern, Därligen. 6. Corinne Rohrer, Frutigen. 7. Judith Graf, Matten. 8. Janina Stern, Därligen. 10. Laura Annen, Grund (Gstaad).

Der Sieg in der Inferno-Superkombination ging schon fast erwartungsgemäss an den Lauterbrunner Oliver Zurbrugg. Es ist sein 7. Kombinationstitel. Bei den Frauen gewann wie schon letztes Jahr Natalie Hauswirth.



Der Gegenanstieg im Wirzelwald ist und bleibt der ultimative Schweisstreiber des Infernorennens.

Foto: Bruno Petroni

1 Mann, 50 Rennen

Held des Tages war zweifellos Peter Aeschmann. Der 72-jährige Multisportler aus Matten bei Interlaken gab sein Inferno-Debüt als 20-Jähriger und fuhr diesmal sein 50. Infernorennen. Dabei klassierte er sich deutlich in der vorderen Ranglistenhälfte. Nie hat er in den 50 letzten Austragungen gefehlt, immer erreichte er das Ziel. Zwei Mal fand das Rennen in diesen 52 Jahren nicht statt.

Aeschmann feierte unter anderem drei Kategoriensiege und wurde viermal Zweiter. Da kommen Erinnerungen auf: «Einmal in den Achtzigerjahren wurde es knapp. Da ereilte mich kurz vor dem Rennen eine schlimme Lebensmittelvergiftung», erzählt der Jubilar, der damals dann trotzdem gestartet ist.

